Thousands Have Kidney Trouble and Don't Know it.

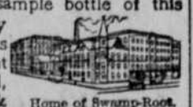
How To Find Out.

Fill a bottle or common glass with your water and let it stand twenty-four hours; a sediment or settling indicates an unhealthy condition of the kidneys; if it stains your linen it is evidence of kidney trouble; too frequent desire to pass it or pain in the back is also convincing proof that the kidneys and bladder are out of order.

What to Do.

There is comfort in the knowledge so often expressed, that Dr. Kilmer's Swamp-Root, the great kidney remedy fulfills every wish in curing rheumatism, pain in the back, kidneys, liver, bladder and every part of the urinary passage. It corrects inability to hold water and scalding pain in passing it, or bad effects following use of liquor, wine or beer, and overcomes that unpleasant necessity of being compelled to go often during the day, and to get up many times during the night. The mild and the extraordinary effect of **Swamp-Root** is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases. If you need a medicine you should have the best. Sold by druggists in 50c. and $1. sizes.

You may have a sample bottle of this wonderful discovery and a book that tells more about it, both sent absolutely free by mail, address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. When writing mention reading this generous offer in this paper.



Home of Swamp-Root.

SADDLES
HARNESS OR
HORSE COLLARS
With this Brand on are the Best Made

H.B.
BRAND

ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM
BEFORE YOU BUY.
MANUFACTURED BY
HARPHAM BROS. CO.
LINCOLN, NEB.

Big Horn Basin-

A rich but undeveloped tract in Northwestern Wyoming. Contains wonderfully good openings for small ranches along good streams. A million acres of land open for settlement under U. S. land laws.

Burlington Route

Big Horn Basin Folder free on request.

J. Francis, G.P.A., Omaha.

Photographed from Life.

REVIVO RESTORES VITALITY — Made a Well Man of Me.

THE GREAT FRENCH REMEDY

produces the above results in 30 days. It acts powerfully and quickly. Cures when all others fail. Young men will regain their lost manhood, and old men will recover their youthful vigor by using REVIVO. It quickly and surely restores Nervousness, Lost Vitality, Impotency, Nightly Emissions, Lost Power, Failing Memory, Wasting Diseases, and all effects of self-abuse or excess and indiscretion, which unfits one for study, business or marriage. It not only cures by starting at the seat of disease, but is a great nerve tonic and blood builder, bringing back the pink glow to pale cheeks and restoring the fire of youth. It wards off Insanity and Consumption. Insist on having REVIVO, no other. It can be carried in vest pocket. By mail, $1.00 per package, or six for $5.00, with a positive written guarantee to cure or refund the money. Book and advise free. Address

ROYAL MEDICINE CO., 16-20 Plymouth Pl., CHICAGO, ILL.

Bei Baumann & Baumann, Grand Island.

Keine übertrieben hohe Fahrpreise auf den Zügen der „Nickel Plate" Eisenbahn.

werden in allen Speisewagen der Nickel Plate Bahn serviert. Ausgiebige Mahlzeiten zum Preise von 35c bis zu $1.00

Kein Wechseln der Bahnwagen nach New York über die

Lackawanna Eisenbahn:

Durchfahrende Schlafwagen nach New York über die **West Shore Eisenbahn**

Durchfahrende Schlafwagen nach Boston über die

West Shore u. Fitchburg Eisenbahn

Wegen genauer Auskunft über Fahrpreise, Abfahrtszeit der Züge und Reservirung von Plätzen in den Schlafwagen, adressire man:

JOHN Y. CALAHAN, General-Agent, 111 Adams St., Chicago, Ill.

Ausland.

Weiblicher Nachtwächter. Ein Kuriosum, das die Beachtung weiterer Kreise verdient, ereignete sich jüngst in der Dorfgemeinde Eckersdorf im Kreise Schweidnitz, Preußisch-Schlesien. Dort wurde eine Ortsarme, die alte Petern, als Hüterin der nächtlichen Sicherheit angestellt.

Beim Spiele verunglückt sind jüngst die beiden, 13 und 14 Jahre alten Knaben des Gärtners Ravagni in Rovereto, Südtirol. Sie spielten am Ufer des ziemlich hochgehenden Lenoflusses, als plötzlich der Wind einem davon den Hut in den Fluß wehte, den der Knabe einholen wollte. Dabei wagte er sich zu weit in's Wasser und wurde von den reißenden Wellen fortgerissen. Der ihm zu Hilfe eilende Bruder wurde ebenfalls ein Opfer seiner Waghalsigkeit.

Bemerkenswerthe Ernennung. Anläßlich seines jüngsten Aufenthalts in Elsaß-Lothringen ernannte Kaiser Wilhelm den Reichstagsabgeordneten Baron de Schmid in Saaralben zum Rittmeister a la Suite des Kürassier-Regiments Graf Geßler (rheinisches Nr. 8). Rittmeister Baron de Schmid hat in der deutschen Armee bisher nicht gedient, sondern hatte in Frankreich die Offizierskarriere gemacht und war nach drei Jahren als Offizier der Reserve aus dem aktiven Dienst ausgetreten.

Verunglückter Schütze. Einige Bürger von Vallorbe, Kanton Waadt, Schweiz, die neulich an einem Preisschießen in Les Clees theilgenommen, schlugen den Heimweg über einen als nicht ungefährlich bekannten Fußsteig ein. In dem Dunkel der Nacht kam einer aus der Gesellschaft, der bei dem Schießen einen Kranz gewonnen hatte, zu Fall und stürzte über eine Felswand in die Tiefe. Mit zerschmettertem Schädel wurde er hier aufgefunden. Die Hand des Todten hielt den kaum erworbenen Schützenpreis fest umklammert.

Im Armenhause verhungert. Vor einiger Zeit wurde in dem zur Oberpfalz gehörigen Dorfe Neukirchen der geistesschwache und epileptische mittellose Einwohner Graf im Armenhause zwar untergebracht, aber dann seinem Schicksale überlassen, so daß der hilflose und von aller Welt verlassene Mensch buchstäblich verhungerte. Das Gericht hielt die Armenkommission des Dorfes verantwortlich und verurtheilte kürzlich wegen Pflichtvernachlässigung den Bürgermeister Lautenschläger zu drei Monaten, den Armenrath Trettenbach zu einem Monat und den Pfarrer Bergler zu acht Tagen Gefängniß.

Zigeuner als Kindesräuber. Ein vor mehreren Monaten aus Hannover verschwundenes, sechsjähriges Mädchen, Namens Elise Cassel, ist letzthin bei einer Zigeunerbande in der Nähe von Frankenthal, Rheinpfalz, gefunden worden. Die Bande hatte sich in der Gegend von Hohen-Sülzen herumgetrieben. Ein Einwohner von dort, der das Kind bei der Bande gesehen und den Fahndungserlaß gelesen hatte, fuhr ihr nach und veranlaßte ihre Festnahme in Frankenthal. Die ganze Bande wurde verhaftet; sie war schon einmal wegen Kindesraub in Untersuchung, mußte aber damals mangels Beweise freigesprochen werden.

Ertrunkenes Brautpaar. Die beiden Brüder Hermanns aus Essen, Rheinprovinz, und die Braut des älteren Bruders, Elise Herbrecht, stiegen neulich bei Werden a. d. Ruhr in ein Boot, um auf der hochgehenden Ruhr zu rudern. Trotz der starken Strömung ließen sie das Boot ruhrabwärts treiben, und erst, als es zu spät war, suchten die Brüder das Fahrzeug aus der Strömung herauszubringen. Es gelang jedoch nicht mehr. Immer weiter trieb das Boot den reißenden Fluß hinunter—endlich schlug es um, und die Insassen verschwanden in den Wellen. Noch wollte ein Bruder den anderen retten, dieser aber stieß die Hand zurück, um dem jungen Mädchen zur Hilfe zu kommen. Beide wurden jedoch vom Strudel erfaßt und in die Tiefe gezogen, wo sie den Tod fanden. Dem zweiten jungen Manne gelang es, sich durch Schwimmen zu retten.

Attentat auf ein Rennpferd. Als jüngst nach dem Rennen um den ungarischen Stutenpreis in Budapest der Jockey aus dem Sattel der unterlegenen Stute „Csokosaffzony" stieg und sie einem Stallburschen übergab, sprang plötzlich ein elegant gekleideter Mann auf die Stute los und führte mit einem Messer rasch einen Stoß nach der Brust des Pferdes. „Csokosaffzony" bäumte sich jedoch, über die rasche Bewegung des Angreifers erschreckt, hoch auf und wich dadurch dem Stich aus. Zwei Männer warfen sich nun auf den Attentäter, und es entspann sich ein böser Kampf, in dessen Verlauf es dem fremden Mann gelang, sich loszumachen und zu entfliehen. Nach den Recherchen ist der flüchtige Attentäter mit einem ehemaligen reichen Unternehmer identisch, der zu Grunde ging. Der Mann versuchte mit dem Reste seines Geldes das Glück auf dem Turf und pointirte auf „Csokosaffzony," die aber geschlagen wurde. In seiner verzweiflungsvollen Wuth verübte er das Attentat auf das Pferd.

Verunglückte Brückenweihe. In der Provinz Pomabanta im oberen Peru fließt der Fluß Maranon an einer Stelle in eine Felsklamm, auf die Breite von 165 Fuß eingezwängt, reißend dahin. Die Stelle schien zur Ueberbrückung des Stromes geeignet und ein französischer Ingenieur wurde mit dem Bau einer Hängebrücke betraut. Derselbe stellte die Verankerungen der Trossen in der Weise her, daß er in die Felsen an beiden Uferseiten Löcher bohrte und darin die Träger befestigte. Kürzlich war die Brücke fertig und sollte mit einer Festlichkeit eingeweiht werden, zu der von allen Nachbarorten viele Leute zusammengeströmt waren. Etwa 100 Personen befanden sich zu gleicher Zeit auf der Brücke, als plötzlich auf der einen Seite das Felsgestein, in dem die Träger verankert waren, mit lautem Krach sich loslöste, mit der einen Hälfte der Trossen in den 26 Fuß tief darunter schäumenden Maranon stürzte und fast die ganze Festgesellschaft mit sich riß. Nur einige wenige der Abgestürzten vermochten sich durch Schwimmen zu retten; der größere Theil derselben, einige 70 Personen, fanden den Tod in den Wellen.

Abgestürzte Kinderschaar. Auf einem von hohen Felsen umgebenen, nach der Straße durch Futtermauer mit aufstehendem Eisenzaun abgegrenzten Platze in Barmen, Rheinprovinz, gab unlängst eine Seiltänzergesellschaft Vorstellungen. Etwa 20 bis 30 Kinder erstiegen die etwa fünf Fuß hohe Futtermauer und hielten sich dann an dem eisernen Staketenzaun fest, um die Vorführungen der Truppe ohne Eintrittsgeld zu sehen. Die gemauerten, etwas baufälligen Pfeiler des Zaunes konnten die an dem Zaune hängende Last der vielen Kinder nicht aushalten, und so stürzte der Zaun mit den Kindern auf eine Länge von 30 bis 40 Fuß ab. Sowohl die abgestürzten wie die untenstehenden Kinder erhielten schwere Verletzungen, theils durch den Absturz, theils durch das auf sie fallende Mauerwerk, theils durch die spitzen eisernen Stakete, welche sich in die Körper bohrten. Zwei der Kinder waren sofort todt, und etwa zwölf haben theils schwere, theils leichte Verletzungen erlitten.

Unfreiwillige Fahrt auf einer Lokomotive. Auf der Station Lubay der Kiew-Poltawaerbahn in Rußland stand jüngst eine Lokomotive unter Volldampf. Ein Dorfgeistlicher nahm mit großer Aufmerksamkeit die Lokomotive in Augenschein und benutzte die vorübergehende Abwesenheit des Maschinisten, um das Dampfroß zu besteigen und sich mit der Konstruktion desselben bekannt zu machen. Als der Geistliche neugierig einen Hebel drehte, strömte die Lokomotive eine Dampfwolke aus und setzte sich mit rasender Geschwindigkeit in Bewegung. Verzweifelt drehte der Geistliche bald diese, bald jene Kurbel, doch vergeblich, die Lokomotive beschleunigte immer mehr ihren rasenden Lauf. Blitzschnell ging es durch mehrere Stationen, bis glücklicher Weise das Feuer ausging, und die Lokomotive stehen blieb. Den Geistlichen fand man in bewußtlosem Zustand, aus dem er bald ohne weiteren Schaden erwachte.

Aufregende Dampferfahrt. Auf einer Bodenseefahrt gerieth kürzlich der bayerische Salondampfer „Ruprecht" auf der Höhe von Manzell, Württemberg, Nachmittags plötzlich in ein so heftiges Schneegestöber, daß man kaum eine Schiffslänge vor sich sehen konnte. Kurz darauf ertönte ein gewaltiger Knall, als ob ein großes Geschütz abgefeuert worden wäre, und gleichzeitig erschien das Vorderdeck auf Augenblicke wie im Feuer stehend. Die Passagiere eilten bestürzt aus den Kajüten auf das Deck, da viele eine Kesselexplosion vermutheten. Jedenfalls hatte der Blitz in allernächster Nähe des Schiffes eingeschlagen; ein Beweis dafür waren die Kompasse, die eine Ablenkung von etwa zwei Grad zeigten und während des Abends nie mehr auf ihren normalen Stand zurückgingen.

Gestörte Festfeier. Der Prager Sokolverein veranstaltete letzthin einen Ausflug nach Wittingau, Böhmen. Dort waren die Straßen festlich beflaggt. Vor dem Rathhause wartete der Bürgermeister, Adalbert Maca, auf die Prager Gäste, um sie Namens der Gemeinde zu begrüßen. Er hatte kaum seine Ansprache begonnen, als er plötzlich innehielt und sich mit den Worten: „Brüder verzeiht, ich fühle mich unwohl!" in das Rathhaus zurückzog. Im Korridor brach er zusammen, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Nachricht von dem Tode des Bürgermeisters verursachte große Bestürzung in der ganzen Stadt, der Festschmuck wich augenblicklich der Trauerbeflaggung.

Panik in einer Kirche. Während eines Pontificalamtes im Dome zu Fulda, Hessen-Nassau, stürmte unlängst in einem plötzlichen Anfall von Geistesgestörtheit der Schreinermeister Joseph Raab, der schon zwei Mal in Marburg unter psychiatrischer Beobachtung stand, von einem Seitenaltar hinweg, mitten hinein auf die Leute im Mittelschiff und rief „Feuer!" Es entstand in dem dichtgefüllten Dom eine allgemeine Panik, der Bischof unterbrach die Messe, und Hunderte von Menschen drängten angstvoll den Ausgängen zu, Viele kamen zu Fall und erlitten leichtere oder schwerere Verletzungen.

Vom jungen König von Spanien erzählt die „Modern Society" einige hübsche Anekdoten. An einem schönen Sommerabend in San Sebastian spielte Seine Majestät, damals sechs Jahre alt, als seine Hofdame, d. h. die Kindsfrau herbeikam und erklärte: „Sire, es ist Zeit, zu Bett zu gehen." Seine Majestät nahm die Ankündigung sehr ungnädig auf, bohrte alsbald beide Fäuste in die Augen und begann zu heulen. „Da sehen Sie! Sehen Sie doch unseren König," rief die Regentin der Marquise von Bueno zu, mit der sie gerade vorbeikam, „hörten Sie je einen König schreien?" Augenblicklich verstummte der kleine Alfonso, nahm die Fäuste von den Augen und zeigte ein vom Weinen und Zorn geröthetes Gesicht. Inzwischen hatte auch die Marquise von Bueno Zeit gefunden, ein emphatisches: „Niemals schreien Könige" zu erwidern. „Aber sie befehlen doch? Nicht wahr, Könige befehlen?" frug der Knabe hastig und dringend. „Muja—" wollte die Mama eben zögernd entgegnen, als ihr der kleine Monarch in's Wort fiel: „Also gut, dann befehle ich, daß ich weiterspiele." Von frühester Jugend an wußte der König, was man seiner Person schuldig sei. Eines Tages stieg er mit seiner Mutter die Treppen eines Klosters hinab, als eine Novize, frühere Ehrendame der Königin, aus der Kapelle kam und eiligst niederkniete vor ihrer königlichen Herrin, um ihr die Hand zu küssen. Allein plötzlich schob sich eine andere kleine Hand dazwischen und eine Knabenstimme sagte fest und in beleidigtem Ton: „Pero Sor Concepcion yo estoy aqui" (Bitte, Schwester Concepcion, ich bin da). Als ihm während einer Krankheit in jüngeren Jahren jede feste Nahrung untersagt war und der kleine König, entgegen den ärztlichen Vorschriften, stürmisch nach seinem gekochten Ei verlangte, da sagte die Mutter, um ihn zu beruhigen: „Warte noch ein paar Tage, mein Liebling, die Hühner legen jetzt keine Eier."—„Dann sollen sie sofort anfangen," war die gebieterische Antwort des kleinen Monarchen.

Drollige Verfügungen eines Ortsschulzen.

Ein alter Leser schreibt dem „Berliner Tageblatt": Einen Theil meiner Jugendzeit verlebte ich in einem uckermärkischen Dorfe, in welchem ein alter Schulze die Gemeindeangelegenheiten leitete. Hatte Letzterer eine Bekanntmachung auszuführen, so wanderte ein an einem großen Knüppel hängender Zettel von Haus zu Haus, der Knüppel wurde „Stock" genannt. Diese Schriftstücke erregten wegen ihrer drolligen Abfassung oft große Heiterkeit. Einmal ließ der Schulze auf die erwähnte Weise Nachstehendes bekannt geben: „Der stock get bei Alle und wird Bekandt gemacht wer seinen Hund nicht anbindet und wird betroffen der wird Todtgeschlagen und zahlt 15 Silbergroschen (1 Mark 50 Pfennige) strafe." Auf der anderen Seite des Zettels las man: „Auch wird Bekandt gemacht das die Beume in die Garten und auf die Felder sollen geraubt werden. Die Amtsdiener sind angewiesen zu Rimendiren und feumigen sollen strenge Bestraft werden die nicht richtig geraubt sind." Originell verfuhr der alte Dorfregent beim Kaffeetrinken; diesen Luxus erlaubte sich aber der Bauer damals nur Sonntags. Dann setzte Mutter Schulzen eine große Reibschüssel mit Kaffee auf die Ofenbank, der Alte nahm daneben Platz, schöpfte nun mittelst eines Topfes immer frisch aus der Quelle und trank nach Herzenslust. Als man ihm einst bemerkte: „Schulte, Ji müßten den Kaffee nicht ut 'ne Riewesatte drinken, der wärd ut de Kanne gedrunken," antwortete er: „Ach watt, wenn ick den Kaffee nicht ut de Riewesatte drinken kann, dänn wet ick nich, det ick Kaffee drinke!"

Wie man ehemals Steuern einzog. Eine ebenso einfache als originelle Art der Steuererhebung war diejenige, welche die Herzöge von Lothringen in der guten alten Zeit des väterlichen Absolutismus zur Beglückung ihrer Unterthanen eingeführt hatten. Ohne Steuerboten und ohne Exekutor, ohne Bedrückung und ohne Defizit trieben sie die für den Staats- und Hofhaushalt erforderlichen Summen schnell, pünktlich und—was das Wichtigste ist— kostenfrei ein. Sie machten es nämlich folgendermaßen: Wenn in der Staatskasse Ebbe war, so ging der Herzog Sonntags in die Kathedrale zu Nancy und wartete, bis die Predigt vorüber war. Alsdann erhob er sich, stieg auf eine Bank und schwenkte seinen Hut zum Zeichen, daß er reden wolle. Kurz und bündig erklärte er nun seinen Unterthanen, wie das Heil des Landes es erfordere, daß sie zu diesem oder jenem Zweck die und die Summe aufbrächten. Die Versammelten erwiderten diese Mittheilung gewöhnlich mit einem begeisterten Hoch auf ihren braven Fürsten und eilten sodann, um ein jeder nach seiner Vermögen zur Füllung der herzoglichen Kasse beizutragen. Dabei ereignete es sich dann nicht selten, daß ein Bauersmann, welcher im Augenblick kein Geld besaß, heimlich seiner Frau das schönste Stück Linnen oder irgend ein anderes Stück aus der Wirthschaft fortnahm und verkaufte. Bei dieser Art Steuererhebung war der Herzog so gewissenhaft, nur die vorher bestimmte Summe anzunehmen, jeglicher Ueberschuß wurde stets zurückerstattet.

PIANOS! PIANOS!

Große Preisreduktion

für

Pianos für die nächsten zwei Wochen.

Da wir Contrakte mit einigen Piano-Fabriken gemacht haben, demzufolge wir eine große Anzahl Instrumente in einer gewissen Zeit abnehmen müssen, so sind wir gezwungen, dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen, um sie abzusetzen. —

Einige Standard Pianos zu $115, $125 und herauf zu $150.00.

Einige Pianos von besserer Qualität und besserem Tone zu $200, $225 und $250.

Andere von $275 und $300 herauf bis zu $800. —

Von den von uns auf Lager gehaltenen Pianos sind unter anderen zu finden solche Fabrikate wie Strich & Zeidler, das berühmte „**offizielle New York State Piano,**" das Estey, Story & Clark, Schubert, Dapenport & Treacy, Hampton, Hamilton, Keller Bros. und andere.

Einige alte Tafel-Klaviere zu $25, $40, $50 und $65.

Wir können ein Piano auf 5 Jahre Probe verkaufen und auf solche leichte Bedingungen wie $10 Anzahlung und $5 per Monat. —

Wer jetzt ein Piano zu kaufen gedenkt, sollte nicht versäumen, diese Gelegenheit wahrzunehmen und sich ein Instrument aussuchen, ehe die besten fort sind. —

BECKER BROS.

nächste Thür östlich von der Postoffice.

Burlington Route **Fahrplan.**

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.

Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

No 39*	Lokal-Expreß, Ankunft.	2:10 Nachm
No 40*	Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Jor, Kas. City, Chicago,	7.00 Vorm.
No 44	Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich	2:30 Nachm.
No. 49	Durch-Fracht, tägl. ausg. Montags, Ravenna, Ansley, Broken Bow	6:10 Morg.
No 45	Durch-Fracht, tägl. nach Ravenna, Ansley und Broken Bow	6:50 Morg.
No. 42	Vestibuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	9:43 Morg
No. 46	Durch-Fracht tägl. Aurora, York Seward und Lincoln	11:45 Morg.
No. 43	Local-Expreß, täglich, Ravenna, Ansley, Broken Bow und zwischenliegenden Stationen.	8:40 Nachm
No. 48	Durch-Fracht, tägl. ausg. Sonntags, Phillips, Aurora, York, Seward und Lincoln	5:30 Nachm
No. 47	Local-Fracht, tägl. ausg. Sonntags, Ravenna u. Zwischenpunk.	6:45 Nachm
No. 41	Vestibuled Expreß, tägl. Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	3:43 Morg.

Schlaf-, Eß- und Reclining Chair Cars, (Sitze frei) in Durchzügen. Billete verkauft und Baggage verschickt nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

* No 39 und 40 laufen nicht Sonntags und nicht westlich von Grand Island.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete sprecht vor oder schreibt an

Thos. Connor, Agent Grand Island oder

J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

Preise für Bilder.

Um Reklame für Nebraska zu machen, wünscht die Burlington Route Photographien aus dem Leben Nebraskaer Farmer und Viehzüchter, und zwar eine Menge davon. Preise rangirend von $5.00 bis $25.00 in Baar, sowie Touren nach Chicago, St. Louis, Denver und durch die Black Hills sind von J. Francis, General Passenger Agent, Omaha, Neb., welcher sich hierfür Interessirenden weitere Information ertheilt, offerirt worden.

40–43

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von — Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Chas. H. Fletcher

Niedere Raten nach den Twin Cities.

Via Burlington Route.

Rundreisetickets nach St. Paul und Minneapolis von Grand Island zum Verkauf vom 16.—30. Juni und 1.—7. Juli zur Rate von $12.35. Liberale Gültigkeitsdauer.

Eine ausgezeichnete Gelegenheit irgendwelche der zehntausend schönen Lakeresorte Minnesota's zu besuchen. Spezial-Rundreiseraten nach diesen Punkten von St. Paul und Minneapolis aus. Fragt den nächsten Burlington Route Agent, oder schreibt an

41–43 J. Francis,

General Passenger Agent, Omaha, Neb.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von — Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Chas. H. Fletcher

UNION PACIFIC RAILROAD CO.

Die „Overland Route."

Bahnhof, Locust & Front Straße, Grand Island. Telephon 130.

Nach dem Osten:		
No. 2, Fast Mail,	Ank.	3:45 Nachm.
	Abg	3:50 Nachm.
No. 102	Ank.	11:05 Vorm.
	Abg.	11:15 Vorm.
No. 4, Chicago Spl.,	Ank.	3:00 Morg.
	Abg.	3:10 Morg.
No. 6, Eastern Expreß,	Ank.	12:20 Nachm.
	Abg.	12:25 Nachm.
No. 8* Grand Island Local	Abg.	4:50 Morg.
No. 12 Chic. Special	Ank.	12:01 Morg.
	Abg.	12:05 "
No. 18 Schnell-Fracht	Abg.	8:30 Nachm.
No. 24* Local Fracht,	Abg.	12:01 Nachm.
No. 28*—Fracht	Ank	7:20 Abds.
Nach dem Westen.		
No. 1 Overland Lim'd	Ank.	1:35 Nachm.
	Abg.	1:40 Nachm.
No. 101	Ank.	1:25 Nachm.
	Abg.	1:45 Nachm.
No. 3 Fast Mail,	Ank.	8:50 Abends
	Abg.	9:00 Abends
No. 5, Denver Spl.	Ank.	3:30 Morg.
	Abg.	3:35 Morg.
No. 7* Grand Island Local	Ank.	10:20 Abds.
No. 11 Col. Special	Ank.	10:40 Morg.
	Abg.	10:45 "
No. 17* Schnell Fracht,	Ank.	6:25 Morg.
	Abg.	6:45 Morg.
No. 19—Schnell-Fracht	Ank.	8:00 Morg.
	Abg.	8:20 "
No. 23*, Local Fracht,	Ank.	11:15 Morg.
No. 27* Lokal-Fracht	Abg.	7:00 Morg.

* Täglich ausgenommen Sonntags, die übrigen täglich.

Speisewagen in Zügen No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 11 und 12. Züge 1 und 2 solide Pullman Züge. Durchlaufende Wagen, kein Wagenwechsel. Billets verkauft und Gepäck entgegengenommen nach allen Plätzen in den Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front. Telephon 130.

No. 83	Abgang	7:30 Morg.
No. 81	Abgang	1:40 Nachm.
No. 82	Ankunft	10:45 Morg.
No. 84	Ankunft	8:00 Abds.

(Die Züge laufen nur Wochentags.)

St. Joseph and Grand Island Ry.

No. 4.	Mail & Expreß, Abg.	7:00 Morg
No. 3,	Mail & Expreß, Ank.	8:25 Abds
No. 2,	täglich, Abg.,	4:30 Nachm.
No. 1,	täglich, Ank.,	6:00 Morg
No. 15,	Ankunft,	4:20 Abds.
No. 16,	Abgang,	7:30 Morg.

No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags

No. 4 hat Anschluß in Fairfield für Punkte an der Kansas City & Omaha Ry. Stuhlwagen allen Zügen. Tickets und Gepäckbeförderung nach allen Punkten der Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

— Der „Anzeiger und Herold" ist das inhaltreichste Familienblatt des Westens und kostet nur $2 pro Jahr.